



BIS ZUM LETZTEN TAG

KRIEG UND SELBSTVERWALTUNG
IN NORDKURDISTAN

Ausstellung | Fotografie & Dokumentation
KOLLEKTIV HINTERLAND SÜDOST

BIS ZUM LETZTEN TAG

KRIEG UND SELBSTVERWALTUNG
IN NORDKURDISTAN

29.10. - 03.12.2016
JEDEN SAMSTAG 15:00 - 18:00

KLAPPERFELD

Klapperfeldstraße 5
60313 Frankfurt am Main

Ausstellungseröffnung: 27.10.
19:00 bei DURSTIG AM DONNERSTAG

Während der Friedensgespräche zwischen der PKK und der türkischen Regierung seit dem Jahr 2013 bis zu der Parlamentswahl 2015, die Staatspräsident Erdoğan aufgrund des Verlusts der absoluten Mehrheit seiner islamisch-konservativen Regierungspartei AKP wiederholen ließ, gelang es der kurdischen Bewegung eine einflussreiche Partei innerhalb der legalen staatlichen Ordnung aufzubauen. Vieles deutete darauf hin, dass eine politische Lösung des Konflikts möglich wäre. Aber mit einem erneuten Ausbruch der Gewalt seit dem Sommer 2015 kam dieser Prozess zu einem vorläufigen Ende. In Ostanatolien wurden seit August 2015 bereits über 60 Ausgangssperren verhängt, einhergehend mit schweren und tödlichen Gefechten, die bereits Hunderte ziviler Todesopfer gefordert haben.

Schon lange vor den erneuten Gewaltausbrüchen wurde in vielen kurdischen Städten eine Rätestruktur für lokale Selbstverwaltungen aufgebaut - basierend auf dem Konzept des 'Demokratischen Konföderalismus', der auf Abdullah Öcalan zurückgeht. Aber auf öffentliche Verkündigungen lokaler Autonomien folgen immer wieder militärische Interventionen des Staates, wobei die Bevölkerung aus den Städten vertrieben wird und Jugendgruppen sich immer weiter radikalisieren.